

Medizinmesse informiert vor allem über Pflege

Sie zeigt verschiedene Arbeitsstellen für das Gesundheits- und Sozialwesen.
Vermittlungsangebot richtet sich weniger an Auszubildende als an spezialisierte Pflegekräfte

Von Nathanael Ullmann

Wer in unsicheren Zeiten wie diesen nach einem Beruf mit Zukunftsperspektiven Ausschau hält, der sollte auch die Anstellungen im Medizin- und Pflegebereich eines Blickes würdigen. Die Jobmedi, eine Berufsinformationsmesse im Gesundheits- und Sozialwesen, bietet auch am heutigen Samstag im Ruhr-Congress noch die beste Möglichkeit dazu.

An zwei Tagen stehen hier seit Freitag an 76 Ständen Berater denen mit Rat und Tat zur Seite, die nach einer Ausbildung oder einem Beruf in diesem Bereich suchen. Zum Beispiel bei den Valeo-Kliniken, einem Krankenhausverband, der vier Krankenhäuser in Hamm, Lippstadt, Münster und Gronau umfasst.

Messe hat sich schon gelohnt

„Wir sind sowohl auf der Suche nach Pflegekräften als auch nach Auszubildenden“, sagt Susanne Grobosch von den Valeo-Kliniken. Zwei Krankenpflegeschulen hat der Verband vorzuweisen. Mit der Messe ist Grobosch zufrieden: „Wir haben zwei bis drei Fachkräfte, die eventuell zu uns wechseln wollen. Die Messe hat sich jetzt schon gelohnt“, sagte sie am Freitag. Allgemein suchten viele der Aussteller jedoch weniger Aus-



Antonia Iserloh (v.l.) macht auf der Messe eine Nähübung, um ihr chirurgischen Fähigkeiten zu testen. Aufmerksam beobachtet wird sie dabei von Florian Heintze, Ausbildungsleiter Stefan Zimmer und Pflegewissenschaftlerin Johanna Walla.

FOTO: DIETMAR WÄSCHE

zubildende, als viel mehr spezialisierte Fachkräfte, bemängelt Anja Heene, die als Berufsbegleiterin für Schüler der 10. Klassen zuständig ist: „Die Ausbildungsplatzangebote, die ich hier finde, die habe ich auch vorher schon bei den Jobbörsen gefunden.“ Viel Neues hat sie auf der Jobmedi also nicht entdeckt. Etwas

fündiger sind die Jugendlichen vom Internationalen Bund (IB) geworden. Der IB hilft unter anderem jugendlichen Arbeitslosen dabei, durch Praktika wieder in das Arbeitsleben einzusteigen. Am Freitag waren einige der Jugendliche bei der Messe, um sich über mögliche Ausbildungen und Berufe zu infor-

mieren. „Viele von uns wollen in den medizinischen Bereich, andere in den pädagogischen. Aber uns allen haben die Stände hier sehr geholfen“, sagt Dominik Diezek. Auf der Jobmedi sind weniger die wirklichen Arztberufe als viel mehr die Pflegedienste wie die des Altenpflegers begehrt, weiß auch Pflegewis-

senschaftlerin Johanna Walla von der Evangelischen Stiftung Augusta: „Allerdings haben viele ein falsches Bild. Die Vorstellung, dass Altenpfleger nur alte Menschen waschen, wird hier revidiert.“

Jugendlichen haben viele Fragen

Die jungen Erwachsenen kommen vor allem mit Fragen zu den Voraussetzungen, den Inhalten der Ausbildung und natürlich nach der Perspektive zu den Veranstaltern. Um sie zu den Ständen zu locken, haben die Aussteller der Stiftung Augusta OPInstrumente ausgelegt, mit denen sie beispielsweise die Aufgaben des Operationstechnischen Assistenten zeigen können. Ein weiterer Beruf, den man dort lernen kann. Wer noch mehr Infos möchte, für den gibt es an beiden Tagen noch Podiumsdiskussionen, beispielsweise zu Bewerbungstipps im Online-Zeitalter. Insgesamt, so die Prognosen, werden am Samstagnachmittag 4500 Besucher die 4. Bochumer Jobmedi besucht haben.

Wieso besuchen Sie die Berufsinformationsmesse?



„Ich bin auf der Suche nach einem neuen Arbeitgeber und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zur Zeit bin ich als Fachkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie angestellt. Aber ich möchte mich weiterentwickeln. Hier kann man dazu auf jeden Fall Ideen sammeln.“

Stephanie Kreft, 32, Münster



„Ich mache gerade meinen Bachelor of Nursing and Science. Dafür gibt es zur Zeit noch kein eigenes Stellenprofil. Ich möchte die Messe nutzen, um zu sehen, was der Arbeitsmarkt da so hergibt. Derzeit gibt es allerdings nur in der Schweiz eine Stelle für den Abschluss.“

Jan Vanselow, 24, Ennepetal



„Ich bin mit dem Ziel hier, Inspirationen zu sammeln. Ich arbeite schon als Kosmetikerin, aber da gibt es zu wenig Zukunftsperspektiven. Ich möchte gerne in den Bereich Gesundheit und Soziales gehen, weil da meine Interessen und Fähigkeiten liegen.“

Randi Wiatrak, 23, Gelsenkirchen



„Mein Berufswunsch ist Gesundheits- und Krankenpfleger. Dazu habe ich hier einige schöne Informationen gefunden. Aber ich habe auch Alternativen kennen gelernt, beispielsweise die als Sozial- und Altenhelfer, die ich dann noch als Plan B und C haben kann.“

Dominik Diezek, 23, Bochum